

Personalfluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten im Kanton Bern

Hürlimann Vreni, Schmid Sandra

Vreni Hürlimann
Sandra Schmid

PERSONALFLUKTUATION AUF ÖFFENTLICHEN SOZIALDIENSTEN IM KANTON BERN

Diplomarbeit zum Erwerb
des Bachelor-Diploms

Berner Fachhochschule
Fachbereich Soziale Arbeit

Die Fluktuationsforschung ist im englischsprachigen Raum ein traditionsreicher Forschungsbereich. Im deutschsprachigen Raum lassen sich jedoch wenig empirisch und theoretisch fundierte Arbeiten zum Thema Fluktuaton finden. Personalfluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten in der Schweiz ist ein bisher nicht beforschtes Themengebiet. Die vorliegende empirisch fundierte Arbeit hat zum Ziel, einen ersten Anstoss zur Erhebung und Erforschung von Fluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten zu geben. Sie geht der Frage nach, welche Einflussfaktoren die Personalfluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten im Kanton Bern beschreiben können. Im theoretischen Teil der Arbeit werden, anhand von Referenzdisziplinen der Sozialen Arbeit, insbesondere der Arbeits- und Organisationspsychologie und der Betriebswirtschaftslehre, verschiedene Fluktuationsgründe dargestellt und daraus resultierende Fluktuationsfolgen aufgezeigt. Durch viele Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Arbeitsbelastung, Mitarbeiterbindung, Arbeitsinhalt oder Leitungsverhalten, welche bei einer Disbalance zu Fluktuaton führen können, kann eine hohe Fluktuationsquote ein Indikator für tiefergehende Probleme in einer Branche sein.

Die Fluktuationsquote gibt einen Hinweis, wo genauer hingeschaut werden sollte. Im empirischen Teil, welcher auf einer sekundärstatistischen Analyse basiert, wird anhand der Stellenbewilligungen für öffentliche Sozialdienste im Kanton Bern deren Fluktuationsquote errechnet und analysiert. Die Fluktuationsquote sagt aus, wie hoch der Anteil der Mitarbeitenden ist, der im Vergleich zur durchschnittlichen Belegschaft jährlich das Unternehmen verlässt. In der Untersuchungsperiode von 2004/05 bis 2007/08 schwankt die Fluktuationsquote auf öffentlichen Sozialdiensten zwischen 12 und 17%. Um die Ergebnisse einordnen zu können, werden die Resultate mit den Fluktuationsquoten des Berner Kantonspersonals, des Personals vom Amt für Freiheitsentzug und Betreuung sowie des Psychiatriezentrums Münsingen verglichen. Diese Vergleiche haben ergeben, dass die Personalfluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten durchgängig höher ist. Da Referenzwerte in der gleichen Branche fehlen, kann daraus nicht geschlossen werden, dass aktuell eine hohe Personalfluktuaton auf öffentlichen Sozialdiensten herrscht. Es liegt kein vollständiges Bild über die Entwicklung der Fluktuationsquote vor, vielleicht ist die Schwankung zwischen 12 und 17% branchenüblich. Insgesamt zeigt sich ein Trend, dass immer mehr Sozialdienste von Fluktuaton betroffen sind. In der Untersuchungsperiode hat sich die Zahl der Sozialdienste ohne Fluktuaton praktisch halbiert. Ob dieser Trend anhaltend ist, gilt es weiter zu beobachten. Die Fluktuationsquote als Indikator sollte somit auch sozialpolitisch besser genutzt werden können, dazu braucht es weitergehende Forschungen auf der Basis einer systematischen Datenerhebung.